

HEIDENHEIMER ZEITUNG

Der Brensbote

Zeit
1849Drei Generationen Begeisterung:
Familiendynastie
am Naturtheater
Seite 21

Heidenheimer Zeitung vom 17.01.2018

Stadt & Region

Freigebiges Stiftung zugunsten der Kultur

Heidenheim. Die Stiftung von Stefan Doraszelski hat letztes Jahr zugunsten der Kultur 56 000 Euro ausgeschüttet. In drei Jahren sollen es gar 100 000 Euro werden.

Kultur Seite 23

Von Kartoffeln und Kultur

Kulturförderung Die Heidenheimer Stefan-Doraszelski-Stiftung hat im vergangenen Jahr 56 000 Euro ausgeschüttet. Ab 2020 sollen 100 000 Euro an Unterstützung fließen. *Von Manfred F. Kubiak*

Erst kommt das Fressen, dann die Moral“, weiß in der „Dreigroschenoper“ Bertolt Brechts Mackie Messer. Aber auch den Menschen hält nicht nur die Kartoffel am Leben, selbst wenn das längst zum geflügelten Wort gewordene Veto des einen ja eher flüssigen Namen ins Felde führenden Abgeordneten Damian Mosthaf dies nahezulegen scheint: „Mir brauchat ko! Kunscht, mir brauchat Grombiera“, rief der im Jahre 1827 aus, als es im württembergischen Landtag um den Ankauf einer kostbaren Sammlung mit altdutschen und niederländischen Meistern ging.

Dass auch die Kunst ein wichtiges Lebensmittel darstellt, weiß zum Beispiel Stefan Doraszelski. Und von was lebt die Kunst? „Nicht von Brot allein. Deshalb engagiere ich mich auf diesem Felde“, sagt Doraszelski. Sein Feld, das ist die Förderung der Kunst. Und dafür wiederum hat er 2010 die Stefan-Doraszelski-Stiftung ins Leben gerufen, die auch im gerade abgelaufenen Jahr 2017 wieder 56 000 Euro für die Unterstützung kultureller Einrichtungen in Stadt und Kreis Heidenheim ausgeschüttet hat.

Hauptnutznießer Festspiele

Hauptnutznießer dieses Geldes sind seit jeher die Opernfestspiele, die auch heuer mit dem Löwenanteil von 25 000 Euro bedacht wurden. Darüber hinaus sahen sich in Heidenheim mit jeweils 5000 Euro unterstützt: das Naturtheater, der Verein „Kultur im Brenzpark“, der Kammerchor des Schiller-Gymnasiums. Ebenfalls über 5000 Euro freuten sich der Kulturkreis der Aktion „Freunde schaffen Freude“ und der Junge Kammerchor Ostwürttemberg. Jeweils 3000 Euro gingen an das „Musikfestival Schloss Brenz“ und die neu in die Förderung aufgenommene Musikschule Giengen.

Das erklärte Ziel, die Stiftung so lange zu vergrößern, bis jährlich



Förderer und Geförderte: Unser Bild zeigt von rechts Marcus Bosch (Opernfestspiele), Marita Kasischke (Naturtheater), Stefan Doraszelski, Georg-Michael Grau (Musikfestival Schloss Brenz), Heidi Jooß-Doraszelski, Sigi Schwarz, Inge Grein-Fell („Freunde schaffen Freude“), Eva Ensslin (Verein „Kultur im Brenzpark“), Sylvia Lohse (Kammerchor des Schiller-Gymnasiums).

100 000 Euro zur Unterstützung der Klientel zur Verfügung gestellt werden können, will Stefan Doraszelski bis zum 10-jährigen Bestehen der Stiftung im Jahr 2020 erreicht haben.

Nach wie vor ist die Stefan-Doraszelski-Stiftung die einzige ihrer Art im Landkreis Heidenheim, die sich ausschließlich für die Förderung von Kunst und Kultur einsetzt. Ebenso besonders ist der Umstand, dass sie nicht auf einen Kapitalstock setzt, der bei der seit

schon geraumen Zeit so gut wie kaum noch vorhandenen Zinslage eher sehr bescheidene Erträge abwerfen würde, sondern auf Immobilien, das heißt auf die Mietinkünfte der Wohnungen, die Stefan Doraszelski in die Stiftung eingebracht hat und sukzessive weiter einbringt und einbringen wird. Deren Verkehrswert beläuft sich momentan auf 849 000 Euro.

Er wolle mit der Stiftung auch, sagt Stefan Doraszelski, „den Er-

folg, den ich als Geschäftsmann in Heidenheim gehabt habe, an die Bürgerinnen und Bürger meiner Heimatstadt zurückgeben“.

„Etwas zurückgeben“

Dass er dies als Kulturförderer tut, ist für jemanden, der Kultur für unverzichtbar im Leben und als Lebensmittel begreift, dann letztendlich nur noch folgerichtig. Oder formulieren wir's mal so: Stefan Doraszelski ist eben überzeugt davon,

dass auch die Heidenheimer weder von Kartoffeln allein leben können, noch dass sie dieses wollen.

Und was ist übrigens aus der Kunstsammlung der Brüder Boisserée geworden, der der eingangs erwähnte Abgeordnete Mosthaf die Kartoffeln vorzog? Die haben schließlich die Bayern unter Führung des die Künste fördernden Ludwig I. gekauft und legten mit ihr in München gewissermaßen den Grundstein der Alten Pinakothek.